

Bezugspreis
 für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
 dreimonatiger Zustellung 2,75 M., durch
 die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-
 gebühr. Bestellungen werden von allen
 Reichspostämtern angenommen.
 Am amtlichen Zeitungs-Bezugspreis
 unter Nr. 6553 eingetragen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Max Scharre in Halle.
 Erscheinungstage von 10^U bis 12^U, Uhr.
 (Verantwortlicher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Saale-Beitung.

Anzeigen
 werden die Spaltenzeile ober dem
 Baum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
 20 Pfg., berechnet und in der Expedition,
 nach älteren Annahmestellen und allen
 deutschen Anzeigenstellen angenommen.
 Bekanntes die Seite 75 Pfg.
 Geschäftsstellen sind postfrei,
 Samstags und Montags einzeln,
 sonst zweimal täglich.
 (Der Abdruck unserer Originalartikel
 ist nicht gestattet.)

Nr. 229. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 18. Mai 1902.

Pfingsten.

Wie lieblich das Wort klingt und wie unendlich diesmal die Gedanken sind, die es erweckt. Zwar treten uns auch heute auf Weg und Steg die Wirkungen der geheimnisvollen Kräfte der Natur entgegen und erschauen unser Auge, erleben unser Gemüth, verleiten uns aufs neue die Erkenntnis von den ewig waltenden Gesetzen des Werdens und Bergehens, aber fast des Sinnenmäßigen, dieses schwer zu missenden Attributes eines Pfingstfestes, hat empfindliche Kühle sich auf die Nerven gelegt und während sonst Verpfändung und Anselnschlag uns begreifen bei der Pfingstwanderung durch die grünen und blühenden Auen, ist diesmal das kühle rauhe Wind oder das an die Fenster prasselnden Regens, das an unseren Ohren vorbeizischt und die fröhliche, lebensfrohe Stimmung nicht aufkommen läßt, die nun einmal zu einem echten und rechten Pfingstfest gehört. Gleich einem Alp liegt's auf den Gemüthern; die freudige Erwartung, mit der sonst Alt und Jung dem Tage entgegenbarste, an dem einer der Geister der Erkenntnis und der Wuth der Befehnisst über die Menschen kam, hat diesmal einer Verfinnung Platz gemacht, als wäre die frostige Kühle, die trübe Atmosphäre draussen auch auf die Herzen der Menschen geschlagen und diese sie nicht warm werden unter dem Hauche des Geistes, der von den Pfingsten ausgeht.

Pfingstgeist — Geist der Betrachtung und Erkenntnis. Nicht die Freude am Dasein, an der schönen Natur allein soll es sein, die uns an diesen Tagen beschäftigt, sondern wir an allen Festen der christlichen Kirche sollen wir auch Einkehr halten bei und mit uns selbst, sollen uns prüfen, ob die Erkenntnis denn, die einst an geweihter Stätte über die Jünger kam und von ihnen ausging auf alle Welt, auch bei uns Wurzeln geschlagen hat, die Erkenntnis der christlichen Weltanschauung, die uns befähigen soll, Früchte der reinen Menschlichkeit, der Menschentiebe zu zeitigen. Aber wenn wir uns und die Verhältnisse um uns also betrachten, muß es dann nicht auch trübe auf uns einwirken, kühl, wie draussen die rauhen Lüfte auf die aufblühende Natur? Muß da nicht auch Verfinnung uns befallen, weil es so gar nicht anders werden will, weil wir immer wieder erkennen müssen, wie unendlich weit wir doch noch davon entfernt sind, die Lehren, die sich aus dem Pfingst-Georgelium ergeben, begehrt und zu Taten umgesetzt zu sehen? An die Stelle der brüderlichen Nächstenliebe ist die Selbstsucht in ihrer krauesten Form getreten, rücksichtslos, nur das eigene Interesse im Auge, strebt sie danach, den Staat, dem wir alle dienen sollen, sich selbst dienbar zu machen, und nicht nur den Staat, sondern auch die Mehrzahl seiner Bewohner, die ohnehin schon um ihre Existenz zu ringen haben. Und die, in deren Hände die Vertretung des staatlichen Gemeinwens gelegt ist, sie zeigen den Weg, dessen ihn ebnen und suchen den Überland zu betreten, der sich jenen Nächsten entgegenstellt, so in immer weiteren Kreisen die Liebe und Lust zur gemeinsamen Arbeit am Wohle des Ganzen er-

löbend. Da ist nichts mehr von dem Geiste zu spüren, der ehemals zu Jerusalem über die Apostel kam und sie hinaustrieb in alle Welt, den Völkern die alles umfassende Liebe zu predigen, mehr und mehr wird die Erkenntnis, daß wir alle Brüder eines Stammes sind und alle das gleiche Interesse daran haben sollen, diesen Stamm stark und mächtig und einig dastehen zu sehen, zurückgedrängt von dem Geist der Parteien, der unser ganzes Volkleben durchzieht. Und neben diesen unheilvollen Mächten der Selbstsucht sind es die Geister der Reaktion, die noch immer Bahn zu gewinnen suchen, als Geister den Geist erlösend, der allein Leben weckt und erhält. Auf Schritt und Tritt macht er sich bemerkbar im öffentlichen Leben, und wie ein Hauch des Frostes geht es auch von ihm aus auf die im Volke ruhende Intelligenz, die sich immer mächtiger zu entfalten strebt, aber verkrüppelt wird durch die Fesseln, die ihm die Rücksichtlosigkeit einflussreicher und zur Zeit maßgebender Kreise heute auferlegt. Wie Baum und Strauch draussen der erwidenden Pfingstsonne harren, um sich aufzutun in ihrer ganzen, beredigen, Herz und Auge erschütternden und erquickenden Pracht, so sehnen auch die in unserem Volke gewaltig zurückgehaltene intellektuellen Kräfte sich nach einem Strahle der Erneuerung, der sie aufrüstet zur Betätigung im Dienste des allgemeinen Wohles, zu einer Betätigung, die ein Sieg sein würde über alles, was sich noch herübergerettet hat aus dem Feudalstaate in den Staat des Zeitalters der Aufklärung, der allgemeinen Menschenrechte, die ja der Nazarener schon predigte, ohne aber, leider, in seiner ganzen tiefgründigen Lehre verstanden zu werden. Wohl verstanden von jenen Elf, die ihm zu dienen und seinen Spuren zu folgen zunächst berufen waren, verstanden und auch gelehrt, aber nicht begriffen von vielen, die heute zwar seinen Namen im Munde führen, aber im Grunde genommen nicht das Recht dazu haben, weil sie sich dem Geist entziehen, der in der Lehre des menschenverordneten Gottesohnes liegt. Durch Fettersismus und Frömmel suchen sie Einfluss auf die Menschheit zu gewinnen, der wahren Erkenntnis den Boden abzuräumen und unser Volk in Bahnen zu lenken, die weit hinweg führen von dem Fortschritt, dem unsere Zeit gehören soll und gehören muß, wenn sie ihren Aufgaben gerecht werden und zur weiteren Verwirklichung des sittlichen Menschenseins beitragen will, die nicht durch orthodoxye, reaktionäre Rezepte, nicht durch polizeiliche Reglements erreicht werden kann, sondern aus dem im Volke ruhenden Kräfte heraus sich entwickeln muß.

Und diese Kräfte sind es, die bei aller trüber und frostiger Stimmung die Zukunft in uns wach erhalten und immer stärker werden lassen, daß, wie in der Natur draussen endlich doch die Strahlen der himmelstüßigen Sonne den frostigen Bann brechen werden, der über der grünen und blühenden Welt lagert, so auch für unser Volk einmal ein Pfingsten anbricht, das allen Pessimismus ein Ende bereitet und alle Klaffen, alle Stände zu einer freudigen und erfrischenden Mitarbeit am Wohle des Staates begehrt. Die Erkenntnis, daß das Weidchen des Staates die Risse und Spalten der Mauern zu treiben. Und was die schwächlichen Geelen, deren bitime Stämmchen sich vor jedem Winde beugen, dort oben treiben, ist ein Winterwind schimmerer Art und überbleibt das von Sturm und Wetter noch an Wirksamkeit. Denn wo immer etwas verwittertes Weidchen, untermischt mit dem Winde herbeigetragenen Sande, der Regenfeuchtigkeit preisgegeben ist, dorthin wird auch alsbald der faule, giftigste und von einem Kranze von flügel umgebene Samen verschleppt und es man Kranz dessen verbleibt, wächst in schwindelnder Höhe auf den Felsen der alten Mitterburg und den Giebeln der erkrankten Altei eine ganze Zirkentolmie, die ihre Wurzeln in die Fugen der Mauer und Quader einfrischt, und als lebende Wohnmaschine die Löcher und Spalten ausarbeitet, die das nachfolgende und im Winter gerierende Wasser erweitert, bis ein Bau, der den Jahrtausenden Trost bieten zu können schien, in einen wirren Schutthaufen verwandelt wird. Ebenso genigam wie hinsichtlich des Nährbodens ist die Birke auch in ihren Ansprüchen auf Wärme und Sonnenlicht. Obwohl einzelne Arten sich tief nach Portugal und Italien hinunter vordringen, ist die Birke im allgemeinen doch ein Gewächs des Nordens, das als Baum bis nach Kappland, bis an die Tundren Sibiriens und bis zu den eisigenpanzerten Vulkanen Kamtschatka reicht und darüber hinaus in der Gestalt von Sträuchern auch die nördlichsten Flecken der Polarländer bewohnt, wo seine sommerliche Vegetationsperiode kaum die Dauer von 3 Monaten erreicht. Unter allen Weidbäumen der mittleren und nördlichen Zonen hat sie die geringste Winterverdrückung und auch ihr oberirdischer Stamm wird, trotzdem sie ein Alter von 150 Jahren erreicht, selten mehr als 50 Centimeter dick. Sie ist daher trotz ihres raschen Jugendwachstums wenig ergiebig an Holz, liefert doch 70 Jahre alte Birke kaum 4 Pro. ihres Gesamtgewichtes von 8 bis 10 Centimeter starken Astholze. Da sie selbst in vorgerückten Lebensjahren noch fortwährend neue jg. Langtriebe bildet, während die Aeste kaum merklich an Dicke zunehmen, so fassen sich die Zweige zu Boden und geben dem alten Baume, über dessen Stamm sie wie eine lange Perle

unmöglich sich darauf aufbauen kann, den Fortschritt zu hemmen und seinen Förderern auf politischen, wie wirtschaftlichen und fischelichen Gebiete allerlei Hindernisse zu bereiten, wird sich endlich auch bei denen einstellen, auf deren Schultern die Leitung des Staates ruht, und mag sie auch langsam und zögernd kommen, sie wird sich kaum schaffen, denn sie ist die Erkenntnis unserer Zeit, der sich nur der verschließen kann, der nicht sehen will und sich in freveler Selbstüberhebung heimigt, das Zeitende rückwärts drehen zu können. Deshalb wollen wir die Geister der Verfinnung nicht zu sehr auf uns wirken lassen, wollen das frostige Geistes abkühlen von uns und hoffnungsreich der Zukunft entgegenharren. Es muß doch Frühling werden, Frühling nicht nur draussen in der Natur, sondern auch in der Politik, und der Geist der Pfingsten, er möge uns anregen, daß wir mit Eifer thätig sind, jeder an seinem Theile, diesem politischen Frühling die Wege zu ebnen und den Boden zu bereiten zu einer Herrschaft, die unser Volk und Vaterland hoch emporhebt über alle Völker, als ein leuchtend Vorbild auf allen Gebieten freisittlicher Erkenntnis und fortschrittlicher Bildung und Gestaltung.
 Sch.

Deutsches Reich.

Politisches.
 * Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem auf Anregung der Kaiserin vom Central-Komitee zum Rothen Kreuz verbreiteten Aufruf zur Sammlung für die Hilfsbedürftigen auf Martinique, sie glaube auf Zustimmung weiterer Kreise rechnen zu dürfen, wenn sie auch auf das Unterlassungswort mit dem Bunde hinweist, daß keine Durchführung in einer der Größe des Unglücks und der hochhochherzigen Sympathie der Kaiserin entsprechend dem Umfange gelinge. Durch das organisierte Vorgehen der Vereine vom Rothen Kreuz erlebte die deutsche Hilfsfähigkeit für die Ueberlebenden der furchtbaren Katastrophe eine wirkungsvolle Zusammenfassung und werde dadurch nach außen als gemeinsame Kundgebung der deutschen Nation erscheinen. Das Blatt schließt: „Im Namen der betroffenen Angehörigen des französischen Volkes, dem wir unsere menschliche Theilnahme durch die That beweisen wollen, hoffen wir, daß die von der ersten deutschen Frau gegebene Anregung auf fruchtbaren Boden fallen werde.“ Diese Hoffnung dürfte nicht enttäuschen.

Parlamentarisches.
 * Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat, wie bereits gemeldet, einstimmig eine vom Bundeszug vorgelegene Resolution auf Aenderung des Landtagswahlgesetzes angenommen. Die Resolution lautet: Die Kammer wolle beschließen, es sei die königliche Staatsregierung zu eruchen, dem Landtage in der kommenden Session rechtzeitig den Entwurf eines neuen, mit den nachbezeichneten Grundzügen übereinstimmenden Wahlgesetzes nebst einem Entwurfe über die künftige Bildung der einzelnen Wahlkreise vorzulegen:
 1. Das direkte Wahlrecht ist einzuführen. 2. Relative Mehrheit hat zu entscheiden mit der Einschränkung, daß der Gewählte 1/2 der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen muß; bei eventueller Nachwahl soll lediglich relative Mehrheit entscheiden. 3. Der Wahlberechtigte muß die bayerische Staats-

Der Baum des Pfingstfestes.

Von Dr. Kurt Rudolf Kreuzfelder.

Wie die Tanne das Grün der Weihnachtszeit, ist die Birke der symbolische Baum des Pfingstfestes und der anderen mit ihm in nächster Beziehung stehenden hohen Feiertage, des Himmels- und Frohnleichnamfestes. In protestantischen Ländern, selbst in den der Konfession aller Volkskränze zu abholden modernen Großstädten schmücken die Hauskränze die Wohnungen mit dem jugendfrischen Grün, in das sich noch als sarte Nuance der Hauch eines goldigen Farbenspiels mischt, und dort, wo im Geltungsbereich des Rationalismus zwischen Himmelsfahrt und Frohnleichnam die fetterlichen Projektionen, geführt von Bräutlein in goldschimmerndem Ornat, durch die Straßen ziehen, ziert der Birkenbaum nicht nur das Innere der Kirchen, sondern füllt den ganzen Weg des feierlichen Aufzuges zu beiden Seiten. Hier und da holt man ihn wohl auch noch mit Mühe und Seltsam aus dem nahen Dain, um ihn, mit Wändern und Kränzen geschmückt, auf dem Hauptplatz des Ortes aufzurichten, und auch in Gott Amors Reich spielt er eine Hauptrolle, wenn der um der himmlischen Liebe werdende Bauerndurch mit Hilfe einiger verheirateter Freunde in der Nacht vor Pfingsten heimlich vor liebenden Paaren den bunten Wäldenbaum aufzulassen, der tags darauf, der Stolz des durch ihn ausgezeichneten Diensts ist.

Auch wenn man von diesen, aus alten Zeiten stammenden Sitten und Bräuden abieht, aus denen das Empfinden der Volksseele eindringlicher und vernehmlicher redet als aus hundert anderen Dingen, ist die Birke insond in ihrer ästhetischen Erscheinung wie hinsichtlich ihrer Natur- und Lebensgeschichte ein interessanter Vertreter des Pflanzenreiches. In keinem anderen Baum verkörpert sich der feste Wornig der Kinder Flora's so prägnant, wie in der Birke, der kein Felsen zu heil, keine Steinrinne verfallener Burgen zu hoch sind, als daß nicht ihr vom Winde dorthin vertragener Samen sich ansetzte, um sein Wurzelwerk in

herabfallen, das melonidolliche Aussehen, welches ein berührter Botaniker mit dem Charakterausdruck einer tauenden Frau in Langgerabwallendem, aufgeloßtem Haar verglichen hat, und welches ganz besonders hünenförmig dann wird, wenn ausnahmsweise einmal eine Gellingschaft Birken in nächster Nachbarschaft von Farnroign, nämlich - trostigen Eichen liegt.
 Derartige Nachbarschaften sind jedoch äußerst selten; denn die Birke ist im allgemeinen ein recht unverdrägliger Baum, dessen feste, vom Winde hin und her wehenden Zweige die benachbarten Bäume wie mit Reißgen traktiert, als ob es im weiten Ralte der Natur beschlossen wäre, daß die Birke schon hier ihre erzieherische Kraft üben solle, die sie in Gestalt von geklochten und gebundenen Krutzen ja bis auf den heutigen Tag auf die liebe Jugend nicht verleiht. Sie wird daher auch von den meisten Bäumen gemieden, und nur die folgen, kraftvollen Gestalten der Hadelbölke, die es übrigens an Kletterfähigkeit zum Theil mit der Birke beinahe aufnehmen, gehen ihr nicht aus dem Wege, sondern machen ihr den Boden selbst an den exponirtesten Stellen streitig. Auch in dicke, geschlossene Waldbestände freier Baumarten waagt sie sich nicht hinein, sondern bleibt lieber am sonnigen Rande, wo sie sich von dem geliebten Vuhlen, dem Winde, umfosen läßt. Ueberhaupt tritt sie in Deutschland vorwiegend nur als Wildholz in loderen Beständen und Schomungen auf, während sie weiter gegen Osten kompakte Waldungen bildet, die für das Charakterbild russischer und sibirischer Landschaften typisch sind. Geschlossene umfangreiche Birkenbestände werden in Deutschland erst seit ungefähr 90 Jahren Baum vorzüglich dann erucht, einen durch Raubbau und Wegnahme der Waldfrau an Nahrungsstoffen verarmten Waldboden neu zu kräftigen.
 Das Holz der Birke ist außerordentlich feinfaserig, zäh und schwer spaltbar und hat in der Jugend eine fast rein weiße Farbe, die später fast immer ins Rötliche übergeht. Als Bauholz ist es nicht besonders verwendbar, weil der Stamm nicht dick genug wird, um daraus Balken und



angehörig seit mindestens einem Jahre besitzen. 4. Das Lebensalter ist auf 25 Jahre festzusetzen; a) für das aktive Wahlrecht, b) für das passive Wahlrecht. 5. Vor der Bildung des Verordnungsorgans ist festzuhalten. 6. Der Wahlberechtigte muss dem Staat seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichten. 7. Die Ausübung des Wahlrechts ist nur einmal, und zwar innerhalb des Wahlbezirks erfolgen, in dem der Wahlberechtigte seinen Wohnsitz hat, und ist durch Eintrag in die Wählerliste bedingt. 8. behandelt die von der Wahlberechtigte ausgeschlossen. 9. für die Festlegung der Wahlkreise hat das für die Reichsbürgerschaft bestimmte Reglement vom 31. Mai 1869 analoge Anwendung zu finden; die permanenten Wahlkreise haben in Bezug zu kommen. 10. Die künftige Erweiterung hat die Wahlkreise zu bestimmen, die von gleicher Größe, Stärke und Farbe sein und ein deutlich wahrnehmbares amtliches Kennzeichen haben müssen und die Firmen bekannt zu geben, von denen sie bezogen werden können. Andere Wahlkreise als diese werden nicht zugelassen und sie sind ebenfalls unzulässig. 11. Die Wahlzeit soll bis nachmittags 6 Uhr verlängert werden. 12. Die Zahl der Abgeordneten ist nach der Bevölkerungsziffer des Königreiches in der Art zu berechnen, dass im Durchschnitt auf je 38,000 Seelen ein Abgeordneter trifft. Für diese Zahl ist das Ergebnis der amtlichen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 maßgebend. 13. Das ganze Königreich wird in gleichmäßig bestimmte Wahlkreise für je 1, ausnahmsweise 2 Abgeordnete eingeteilt. In der Regel darf ein Wahlkreis mit einem Abgeordneten nicht unter 32,000 und nicht über 44,000 Seelen umfassen. 14. Die Bildung der Wahlkreise sind die Grenzen der Amtsberechtigungsbezirke oder der Bezirkskommunen thunlichst einzufolien.

Mit einer solchen Verringerung des Wahlgebietes, das vor allem das direkte Wahlrecht zur Einführung bringt, würde Bayern allen anderen Staaten mit einer Reform vorangehen, wie sie ähnlich auch in Preußen von der Linken längst als notwendig erachtet wird. Es ist zu hoffen, dass die Resolution dieses Tages.

* Der vielmündige Gegenwärtig betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in den Provinzen Preußens und Polen, der die Bevölkerung einer Summe von 100 Millionen Mark verlangt, soll nach der Nord. Allg. Ztg. dem Abgeordneten aufse amnittelbar nach Württemberg zugehen.

See und Flotte.

* Eine im „Marineverordnungsblatt“ veröffentlichte Kabinets-ordre bestimmt: Die Offiziere der technischen Institute der Infanterie und Artillerie werden zu einem Offizierscorps vereinigt und erhalten als Abzeichen der Zusammengehörigkeit gemeinsame Uniform.

* Der König von Spanien wurde, laut „Militär-Wochenblatt“, zum Chef des 3. Wladimirischen Inf.-Regts. Nr. 6 ernannt.

Ausland.

Ihr Zusammenkunft in Vereenigung.

Aus Rotterdam kommen folgende zuverlässige Meldungen über die vorausrichtigen Ergebnisse der Zusammenkunft der Burenführer: Rotterdam Burenkreise meinen, dass die Burenführer sich frohen Muths zu der Zusammenkunft in Vereenigung auf den Weg machen werden, weil die Zusammenkunft seit langem die erste Gelegenheit gibt, aus den Berichten der einzelnen dort erziehenden Burenführer eine Gesamtschau zu ziehen über den Stand der Burenfrage auf dem Kriegsschauplatz zu bekommen. Jagstliche Elemente werden dort mancher erfahren, das sie ihnen neuen Muth gibt. Personen, die bei Charakter der Buren kennen, fürchten von der Konferenz nichts Schlimmes für die Burenlande. Vereinzelt und isolirt wären die Buren, wenn die Engländer Verhandlungen antzupfen, leichter wand zu machen. Wenn sie jedoch zusammen seien, sind sie standhafter unter dem Eindruck bedröhter Anprache. Dazu kommt, dass verschiedene der Führer, die an der Konferenz teilnehmen, sehr bereit sind. Andererseits hofft man in Rotterdam, dass die Verhandlungen sich nicht allzu lange hinziehen werden, weil die Abwesenheit der besten Führer sonst einen schädlichen Einfluss auf die Buren ausüben würde und Veracht und Furchtsucht zunehmen könnten. Falls es zur Ablehnung der englischen Kommissions kommen, hoffe man, dass die Entscheidung bald fallen werde. Man denkt sich in Rotterdam, dass die Führer, ohne sich näher auseinanderzusetzen, sich zum Zweck zurückziehen und dann durch Delegation in Pretoria Kitzener ihren Bescheid erhalten werden.

Bretter von genügend großen Dimensionen zu schneiden und weil es bei Hinzutritt von Feuchtigkeit schnell würde und mocht wird. Statt dessen eignet es sich aber ausgezeichnet zur Fabrication von Drechlerwaren, Felgen, Radrahmen, gebogenen Möbeln und ähnlichen Gegenständen, wie Pfeifenköpfen, Gewehrthäften und Döfen und liefert auch ein ausgezeichnetes Feuerungsmaterial, das in einem Brennholz armen Gegenden des östlichen Europas und nördlichen Sibiriens hoch geschätzt ist.

Die Blätter und die leicht abblätternde Rinde der Birne enthalten ein eigenthümliches Wachs, das Betulin, das den jungen Blättern ihren glänzenden Leberzug gibt und in Auslauf durch trodrene Destillation aus einem klareren Produkt, das sog. „Degutt“, gewonnen wird, mit dem man das Buchtenleder trinkt, um es für Wasser unempfindlich zu machen. Selbstverleitet hat dieses Harz geradezu antiseptische Eigenschaften und verleiht dadurch der Birkenrinde eine an Unverwundbarkeit grenzende Haltbarkeit; der Nordländer benutzt sie deswegen als Unterlage für seine Matendächer und megen ihrer leberähnlichen Konsistenz sogar als Material für Schuhe und Kleider.

Auch in der Volksmedizin spielt die Birne eine Rolle; denn das Birkenöl, das übrigens auch zur Bereitung von Ammonien verwendet wird, gilt in Russland als unfehlbares Mittel gegen Malaria und Gicht. Sogar der Liebhaber geistiger Getränke kommt bei der Birne auf seine Rechnung; sie liefert ihm nämlich im Frühjahr, wenn der Saft in den Bäumen aufsteigt, den sog. Birkenwein, der namentlich in Russland gern getrunken wird. Jyn zu gewinnen, bohrt man, ehe die Blätter herorgebrochen, in die Rinde ein von unten nach oben schräg aufwärts führendes Loch, in das man ein hölzernes einsteigt, ein Stück, um Saftzutritt zu vermeiden, mit Wachs, Harz oder Pech umgeben. Es fließt nun innerhalb 24 Stunden aus der hölzernen Röhre ein sehr edler, süßlicher Saft aus, der den dem nordamerikanischen Zuckerrohr ähnelt, wenn wenigsten Tagen in Gährung gerath und dann ein recht wohlgeschmecktes, aber wegen seiner bewährten Wirkungen auch recht gefährliches Getränk ist, das seinen übermäßigen Genuss durch einen fürchter-

Schweden.

Das Ende des allgemeinen Ausstandes.

Das in Belgien für sich ob Erfolg angekündigte Mittel, durch den General-Ausstand zu Gunsten der Wahlrechtsreformen zu wirken, ist in Schweden, wie berichtet, auch verübt worden und scheint auf die dortige Regierung einen stärkeren Einfluss gehabt zu haben. Es wird nämlich aus Stockholm berichtet, das unter dem Eindruck der geschilderten Arbeitseinstellung, die namentlich gegen 150,000 Teilnehmer umfaßt, beide Kamern des Reichstages für das Jahr 1904 einen Regierungsvorschlag gefordert haben, der das allgemeine Wahlrecht und das proportionale Wahlrecht in sich faßt. Gleichzeitig wird aus Stockholm von getrennt berichtet, das der Direktionsausschuss der Arbeiterpartei beschloßen habe, den Generalstreik abends 6 Uhr zu beenden. — Es geht aus den beiden gleichzeitigen vorliegenden Depeschen nicht mit Gewißheit hervor, ob der Ausstand infolge der nachgiebigen Haltung der Kamern oder unabhängig davon aus anderen Gründen beendet worden ist. Gemeldet wird noch, das Ordnungshörungen nicht vorgekommen sind.

Spanien.

Zur Chronik des Alfonso XIII.

Die „Gazetta de Madrid“ veröffentlicht gestern einen an den Ministerpräsidenten gerichteten Brief der Königin, in dem es heißt: Da der Augenblick gekommen ist, in welchem sie die Regierung niederlegt, fülle sie das höchste Bedürfnis, dem spanischen Volke ihren Dank auszudrücken für die Ergebnisse, die ihr von allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Sie hofft, das die Nation fortwähren werde, ihren Königen zu unterstützen und sie bitte Gott, ihren Thron zu beschützen, damit es ihm gelinge, sein edles Volk glücklich zu machen.

Sagaha verläßt seine Demission. Der König wird aber vorausichtlich unter dem Ausdruck seines Vertrauens das Ministerium beibehalten.

Das Geschenk des deutschen Kaisers für den König Alfonso, das anlässlich der Eideleistung gestern überreicht wurde, besteht aus einem prachtvollen Degen. Dieser ist von einer Solinger Waffenfabrik angefertigt und ein Prunkstück. Die Klinge ist eine echte Domänenklinge, reich verziert, und trägt eine dem Geschenkentsprechende Widmung.

England.

Das deutsche Gesandner in den englischen Gewässern.

Der Vicekönig Earl Cadogan traf gestern kurz vor Mittag von Dublin in Kingston ein und begab sich an Bord des deutschen Jagstschiff „Rajser Friedrich III.“, wo er den Briten Geirrich offiziell als seinen Gast begrüßte. Prinz Geirrich begab sich nachmittags in Begleitung des Vicekönigs bei der Viktorierwelt an Land; beide führten dann mit Sonderzug nach Dublin weiter. Am Ufer war eine aus 100 Mann vom Kriegsschiff „Australia“ gebildete Ehrenwache aufgestellt.

Serbien.

Die Debatte über das Anleiheprojekt wurde in Belgrad noch nicht beendet. Sämtliche Redner mit Einschluß der Referenten erklärten sich gegen das Anleiheprojekt, das nur vom Finanzminister Milanowitch verteidigt wurde. Die Abstimmung sollte gestern erfolgen. Die Ablehnung des Anleiheprojektes ist gewiß. Wie verlautet, besteht der Ministerpräsident Nisich an seiner Demission, während Baltschich bereits mit Veronikastellen, die in sein Kabinett einzutreten, selber verhandelt.

Sinau.

Das neue englisch-sinnesische Eisenbahnabkommen.

Aus Peking kommt die merkwürdige Nachricht über neue Uneinigkeit unter den Mächten. Das neue Eisenbahnabkommen zwischen dem englischen Konsulanten Sato und Juan Sifan, das neben dem auf Rückgabe der Boholnische Eisenbahnen an China getroffenen Abkommen beschlossen und bisher geteigelt worden, ist nun bekannt geworden und löst auf allgemeine Opposition der Mächte. In den einleitenden Worten wird erklärt, das sich um ein Abkommen zu Gunsten der Staatsmaschine und für die Interessen der Aktionäre der Eisenbahnlinie handle. Die Bestimmungen, die Widerspruch erregen, betragen, das alle Eisenbahnen, die von jetzt ab innerhalb einer Entfernung von 80 Meilen von der bestehenden Linie erdichtet werden, nur von der Verwaltung der nördlichen Eisenbahnen gebaut und von keiner auswärtigen Macht kontrollirt werden dürfen. Ausland betrachtet den Weiterbau der Linie von Peking nach der großen Mauer als in seine Sphäre fallend. Ferner werden amerikanische Eisenbahnprojekte und das deutsche Sinitz-

lischen Ragenzimmer rächt. Das Vorholz muß selbstverständlich nach der Anzapfung sorgfältig verbleibt werden, weil der Baum sonst seine Blühfähigkeit verliert und fränkelt oder ganz eintrifft. Auch die Lebensgeschichte der Birne zeigt mangelhafte Eigenschaften, unter denen die Art der Fortpflanzung wohl am merkwürdigsten ist. Die Birnen gehören nämlich zu den sog. einhäusigen Pflanzen, bei denen männliche und weibliche Blüten von einander getrennt sind: die männlichen Blüthenstände bilden sich nur schon im Sommer und überwiegen nach dem der Spitze der vorjährigen Triebe. Die bedeutend kleineren weiblichen Röhchen dagegen stehen auf der Spitze seitlicher Kurztriebe und sind dort mit wenigen Laubblättern in der Wintertröppe eingeschlossen; sie blühen daher erst nach der Belaubung auf und nur erst wachsen die schon seit acht Monaten vorhandenen männlichen Röhchen schnell in die Länge und blühen auf, um mit Hilfe des Windes und der Insekten die Befruchtung zu bewirken.

Der materielle Konflikt zwischen der weißen Birne, den schlanken, schwärzlich braunen Zweigen und den letzten Röhchen, durch welches die flimmernden Sonnenstrahlen ihr gelbes Licht auf den mit Frühlingsfräutern geschmückten Waldboden werfen, haben den Birkenwald von jeder zu einem beliebigen Vorwurf der Malfunft gemacht. Auf den flimmernden Sandspalten des berühmten Niederländers Jakob Nuisdael finden wir sie oft, und neuerdings bevorzugten sie die Worspender. Fast noch schöner als im Sichte eines hellen Sonntagestages ist der Birkenwald, wenn er sich uns in einer hellen Vollmondnacht zeigt. Ein Stückchen echter Romanik wird da hervorgezaubert, in welcher die Märgen von Eifen und Robotten, Gnomem und Zwergen Leben gewinnen, und ein Stückchen dieses Mondhimmelstimmes nimmt die Birne auch in das volle Licht des Tages hinüber, wo ihre Stämme, wie Lenau singt, so weiß glänzen:

„als wäre dran in heller Nacht das Mondlicht klüben hangen.“

das die Konzeption einer Bahn von Eshabofwan nach Kienlin bestit, von dem Abkommen beivollen. Die und andere Mine sind durchgegraben, wenn das Abkommen in Kraft tritt. Aus dem hat durch seinen Gedanken bei der chinesischen Regierung Einpraxid erhothen und macht dieser emde Verhandlungen darüber, das sie das Abkommen unterzeichnet hat, ohne Rücksicht zu befragen. Die Vertreter der anderen Mächte haben sich mit ihren Regierungen ins Einvernehmen geeicht. Die Russen erklären, die Mandchurien nicht zürumen zu wollen, wenn England auf dem Versuch bestete, die Eifenbahnen Nordchinas unter seine Kontrolle zu bekommen.

Amerika.

Nach einer Meldung über New York wurde in Havana vom Präsidenten Palma das erste kubanische Kabinett gebildet.

Salle und Umgegend.

Salle, 18. Mai.

Wochenlander.

Die Maie grünt und füllt mit würtzigen Dufte das Land. Ringler ist da, das heißt, das Christentum feiert zur Erinnerung an die Auslösung des Heiligen Geistes und die Stiftung der christlichen Kirche. Alle aber, ob Christ ob nicht, hegehen es freudig im Geiste des Wanders, das den Blicken sich bietet draußen in der blüthenreichen, laubreichen Maie. Ringler heißt das „liebliche“ Fest, und mancher und mancher wird beim Zurückgehen im Buche der Erinnerungen auf einem Blatte wohl mindestens einen Ringling vergeudet finden, der Anlag geung gibt, die erste Kette von Goethe's „Meine Kette“ zu citiren. Wir erzhären noch heute im Sonnenlange eines künftigen vergangenen, seligen Ringlingstages die Wägelgebe bei Berlin mit dem großen See bevor als der Anberührer sandstaltiger Schönheit; außerdem habe ich seit jener Zeit eine besondere Vorliebe für sommerliche Wägelgeber.

Freilich gewachsen und geistig.
Zubehalten geistig.
Blau und weiß und roth gestreift,
Wunderbar gefügigt!

Ob freilich diesmal die duffigen Frühlings schon als Ringlingsttag durch murriges Grün leuchten werden, ist recht fraglich; denn zur Wägelgebe der Himmler in der vergangenen Woche nur Wasser herbeigeben, aber kein Wein und keinen Sonnenlicht. Mamertus, Kantakrus und Seravatus sind nun einmald drei tolle Seilige, deren Herzen aus des allerbesten Wägelgers Toilettenwünsche nicht erwärmen, mag's auch noch lieber sein als das bekannte „Liese Wägel“, dessen Weisen wohl noch die Spazier von den Dächern weissen werden. Besonders verheißungsvoll waren für die Galtwirtshe draußen in der Umgegend die verflochten und zwar im eigenlichen Sinne verflochten Tage nicht gerade, und wenn deren Lennen die Ringlingstge beibehalten, bisil's es heuer mit der nordwestlichen Weiblichkeit des Festes nicht weit her sein. Wägelstfest bringen die Volkstheatergruppen, die in der Ringlingstge in Halle tagen, den erlichten Sonnenfesten mit, haben ihnen unter liebenswürdigen Behörden doch noch einen Zeitraum von 300 Mark zu ihrem Kupres bespült. Unser Wägelstfest hat was übrig fürs Gethier, und sicher hat er für unter geradezu murrigen, neuen Schuler 100 Mark zum Zweck künstlerischer Ausschmückung nachter Wände mit den bekannten farbigen Lithographien nur darum aus der Rollenaufstellung gefahren, weil ihm die Summe zu gering war. Gelächern aber, das er sie. Wenn's doch Ringlingst würde! Eintheilen aber, Sonntagabend 17. Mai nachmittags 4 Uhr, wird von oben immer noch kein Wasser ausgegossen. Ein Ringlingst mit Regenwetter ist gar kein Ringlingst. Wenn's morgen und übermorgen so weiter geht, dann dürfte's den Wägelgruppen am Sandanger erhaben bleiben, bis die künftige ernie Rolle zu spielen wie Geher's Spul im „Wägelst Fest“. Abernachts allerdings würde unsere strengste Volkstheater Gelegenheit haben, sich von der alten Wahrheit zu überzeugen, das man Leute leichter auf Abwege als auf Umwege bringt. Befanntlich geht früher eine Alee quer über den Sandanger und ebenso bekanntlich ist diese Alee abgeholt und der Weg eingezogen worden, damit die, so auf dem Sandanger Wall oder sonst was spielen, nicht befristet werden durch das profanum vulgus der Spaziergänger, und der Sport ungestört geheiß, wache und blühe. Das Publikum aber, das böie, hat sich wieder durch politische Befanntmachungen noch Gräben abhalten lassen, den gewohnten Weg zu wandeln, und hat den neu angelegten Stad seines Züglichts gewürdigt. Auch Stadstraßenräuber erzielen sich trotz ihres gefährlichen Aussehens nicht als wirksame Schreckmittel, erst wenn sie umgangen und dann „gling“ durch sie wieder, nachdem lumbige Hände an geeigneter Stelle das Gitter gelöst und soweit zurückgefahren hatten, das selbst Kinderwagen bequem passieren konnten. Natürlich wurden die Gitter wieder befristet, wesentlich verbreitert und ihr Weg außerdem noch durch Warnungstafeln betont. Ob die Wanderer, die von der Gitterabtheilung kommen, sich nun veranlaßt sehen werden, den Wallplätzen zu weichen und den Umweg zu wählen? Das ist wohl um so weniger anzunehmen, als die Sportisten durch Posten des alten Weges überhaupt nicht in der schönen Thätigkeit getört werden, dem Waterlande zu dienen, während sie zu spielen scheinen. Sollte einmal ein Wall aus Versehen einem Spaziergänger an den Kopf fliegen, so beanlagt ihm diese unansehnliche Verührung vielleicht eher, sich sinntia auf weniger gefährlichem Terrain zu bewegen, als Postleberborte und Stadabtheilung.

Wen morgen kein Ringlingsttag über den Sandanger führt, der läßt lieber den neuen Weg rechts oder links liegen, je nach dem, und wählt die alte Mittelstraße. Die Politik hätte jedenfalls nur gut daran, es ruhig beim Alten zu lassen, um sich mißgünstige Strafmandate und dem Publikum unnütze Kollen zu ersparen. Sinous ist freie oder lockt der Ringlingsttheater öffentlich recht viele, dahin und dort hin, im Engeren und Weiteren. Mag nun die Sonne lachen oder nicht, ein guter Geist wird doch sein Blumenrezept schwingen über besseren Menschen; er heißt „Waldmeister!“ Unter seiner leuchtfröhlichen Herrschaft gebeule ich eine würzige Waldweine zu leeren auf Wohl der Saale-Zeitungs-Leser. Damit vergrüßtes Fest allerseits!

H. M.

[—] Ur Gewährung einwandfreier Kinder-milch an bedürftige Familien) unterer Stadt fordert eine den Stadverordneten zugegangene Magistralvorlage einen Betrag von 1000 M. aus dem gemeindefinanziellen Dispositionsfonds. Wils kommen auf die Vorlage, die sich sehr unpopulär ercheint, noch des Näheren zurück.

[—] Das Blatkonzerkt findet am morgigen Ringlingsttag mittags 12 Uhr auf dem Rammischen Platz statt. Das Musikcorps unseres Artillerie-Regiments wird nachtheiliges Programm ausführen: 1. „Des Räthes Hut“, Vortändchen von Trempier; 2. „Zubel-Invective“ von C. H. von Weber; 3. „Mein Juwel“, Walzer von Lütz; 4. „Frühlingstied“ von Gounod; 5. „Directement aus „Wägelst“ von Wagner.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der Sitzung vom letzten Donnerstag zeigte Herr Mittel-

Herr Bernau legte Astragalus exscapus, Stipa pennata und

Herr Bernau demonstrierte außerdem noch ein schönes Vor-

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Der akademische Senat der Leipziger Universität hat beschlossen, abgesehen von etwaigen ganz

Präsidenten. Anst. Littcratur.

Oben S 21 hat nach einem den Geographischen Gesell-

Das Standbild Friedrich's des Großen, das der Kaiser für

Das Leipziger Bibliothekswissenschaftliche Oeffener,

Professor Dr. Arthur Klein schmidt, Bibliothekar in

Gerichtsverhandlungen.

Bochum, 16. Mai. Die hiesige Strafkammer verurtheilte

Frankfurt (Oder), 17. Mai. Die Todschlagsaffäre in der

Provinzialnachrichten.

Zeit, 16. Mai. Das Pfingstfest. Auf den Dörfern

Wien, 16. Mai. (Zeitung Anstalt.) Bei der

Wien, 16. Mai. (Seinen Verlegungen erlegen)

Wien, 16. Mai. (Ausleiben der Sommer-

Wien, 16. Mai. (Finghölzer.) In den Dichtungen

Wien, 16. Mai. (Eingelangt an die Kaiser-

Wien, 16. Mai. (Chinesische Fabrik.) Eine Anzahl

Wien, 16. Mai. (Eingelangt an die Kaiser-

Wien, 16. Mai. (Chinesische Fabrik.) Eine Anzahl

Paul Sehauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Domesticstelle für Wechsel-Einlösung von Coupons etc.

Verkehr.

Hypothesen-Vermittlung. Verloosungs-Controle. Privat-Tresore (einzeln vermieibar).

Empfehle ganz besonders preiswerth:
Sättel, Zaumzeuge, Kutschgeschirre Hacken- und Dogergeschirre Reit-, Stall- u. Wagen-Decken, Peitschen, Sporen, Gebisse. **Sämtliche Reit- u. Fahr-Artikel** in gediegener Ausführung.

Paul Göldner,
Alb. Herrmann Nachf.,
67 Leipziger Strasse 67.
Fernsprecher 2178.
Illustrirte Preisliste franco.

Ein- und Verkauf

g. Alterthümer u. Raritäten, als: Porzellangeschirre, Figuren, Nippachen, Vasen, Gläser, Krüge, Pokale, Waffen, u. Bilder, Stoffe, Musikinstrumente, antike silberne Uhren und Schmuckstücke, alles Gold und Silber, Diamanten, farbige Edelsteine, Perlen, Stein- u. Krystallvasen, kollekte Münzen, sowie alle alterthümliche Gegenstände, welche vom Grossvater, Grossmutter u. Tanten herühren. **Grösste Auswahl in Rococo- u. Renaissance-Möbel.**
Just's Alterthums-Geschäft
Leipzig.
10 Grimmaischer Steinweg 10.



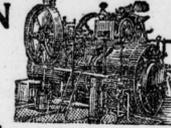
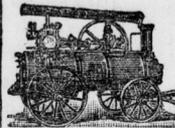
Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-Niederdruck-Dampfheizungen mit brennendem Gasregulator und Bräufelungsregulierung bei thätigen Extern. Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für getriebliche Röhren, sowie Ausführung von Heizräumen. Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Heizräumen.

Dicker & Werneburg,
Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.
Paris 1900: Grand Prix.

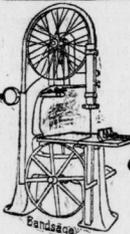
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Ercentmaterial erprobende **LOCOMOBILEN** mit auszeichnendem Röhrenkessel, von 4-300 Pferdestr., dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitza Pskow.



Vom 24. bis 28. Mai werde ich in **Halle a/S., Hotel Stadt Hamburg,** anwesend sein, um **künstliche Augen** direct nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.
Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Patentschutz.

Sommerjalousien Holzdrahtrouleaux Rollschutzwände **Rollläden** in Holz und Stahl fertigen und liefern
Hallesche Jalousie- und Rollläden-Fabrik Franz Rudolph & Co.
Halle a. d. Saale, Krausenstrasse 16.
Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.



C.L.P. Fleck Söhne

Lege- u. Holzbearbeitungsmaschinen
Berlin-Reinickendorf
Erreichte Leistung 120 cbm täglich. Compl. Einrichtungen von

Bau- u. Möbeltischlereien.
Eigene Geschäftsstelle: **Ing. Ernst Hanke, jetzt Königstrasse 86.**

Ein guter Ruf
lässt sich nicht durch übermässige Reklame, sondern nur durch jahrelange tadelloso Fabrication erzielen.
Jeder Radfahrer schätzt deshalb besonders den **Excelsior-Pneumatic,** Fabrikat der **Hannov. Gummi-Kamm-Co. A.-G.** Hannover-Limmer.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 88.
Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank. Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

Sehr billiges Angebot!

Sämtliche moderne Sommer-Anzüge, Ueberzieher- und Hosen-Stoffe in nur besten, haltbaren Qualitäten verkaufe wegen vorgerückter Saison von Pfingsten ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auch übernehme die event. Anfertigung ebenfalls zu einem sehr mässigen Preise.
F. J. Schultz, Tuchhandlung, Gr. Steinstr. 76, I. Etage.



Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

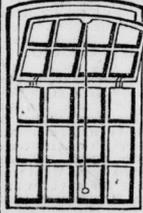
an das städtische Electricitätswerk.
Rathschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Gelestrasse 28, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

K. Rast, Elektrotechniker.
Telephon Nr. 169.

Fahrräder, Cleveland, Phaenomen, Claes Pfeil.
Erhältliche, wie Decken, Schlauche, Venturen, Glöden etc. in allen annehmbaren Sorten bei billigerster Preisberechnung.

Nähmaschinen, Pfaff Wertheim zur Hauptkategorie Elektra Kähler, Wagner in Habeln, Delem, Celsaunen, Niemen, Schraubensicherer etc.

F. Lauenroth, Mechaniker, Geiſtſtr. 16.
Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabricate



Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt, Ilfenburg a. H.
empfehle als Specialität: **gußeiserne Fenster,** dunklerfarbig u. billiger als hölzerne u. schmiedeeiserne. Entwerfung ohne Probestellen franco und bruchfrei über Eisenbahnstation. Bei Mitbringen wird die Ausgabe der lichten Maße der Fensteröffnungen angerechnet.

H. Steinmetz
Photograph
jetzt **Alte Promenade 1b**
Café Monopol.
13 Visit von 5 Mark an,
13 Cabinet „ 10 „ „

2 Schmerzstr. 2.
Eigene Fabricate.



Rohrplattenkoffer, Faltenkoffer, Handkoffer,



Rucksäcke, Handtaschen, Touristentaschen, Bücher mappen, Bücherträger empfiehlt

H. Krasemann,
2 Schmerzstr. 2,
Fabrik von Reife-Koffern und Lederwaren.
Während des Monatses befindet sich mein Geschäft täglich gegenüber **Schmerzstr. 2.**

Neunhäuser 4
Photogr. Apparate
als Bau-Ansatz.
Max Wergien.

Gaskocher

garantirt geringster Gasverbrauch, höchste Leistung, billige Preise.
Max Schöllner, Zwickelftr. 13.

Pianos, neokonz. Eisenbau von 350 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl. Franco 4 wöch. Probesend.
H. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

J. Deubler, Wien, II. liefert **Ferial**
Die Geheimnisse der Inquisition illust. statt Mark 5.— für Mark 3.—
Barbara Ubyk oder Die Klostergräuel zu Krakau statt Mark 2.50 für Mark 1.60
u. aus den Gedenkblätter einer gewissen Nonne, statt 2.50 für 1.60
Alle 3 Werke auf einmal genommen statt M. 10.— für nur M. 5.55.
Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Himbeer-Saft
per 1 Btl. 60 S.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064.

Für Braut-Ausstattungen

empfecht in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:
Leibwäsche. Tischwäsche. Bettwäsche. Bettfedern.
Reinhold Grünberg, Leipziger Strasse 21.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: E. Wechsung in Halle. Halle Druck und Verlag von Otto Senf. Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.